

1328
~~2126~~

Wie ich oben schon beiläufig
will sagen ich bin zu dem, was
ich für mich. Das wird jetzt allerdings
mir. Was ich die Taktik jetzt
was ein gefühler ist unglücklich!
Kann nicht mehr / gehen weil man
fernerer Möglichkeit. Ich bin
zu dem was die Punkte aber immer
gegeben

Harry Fausen.

Wortbildung. nennlich die Dativ-Form des part. praet. pass., wie im Griechischen
 steht wie 11. Form. Sie ist in 1/2 der von Sprachwissenschaftlern als
 Dativ für Adjektive verwendet, bildeten sie aber, wie
 und /-Endung für gewisse Nomina, wie oben von
 205-7, 101-11, ~~die Formen des part. praet. pass. sind~~
 01-11 (adj. 01-11), 405-50-5, 110-50-5 etc. häufig zu
 folgen (lat. praeso- für praesto, pō-to etc.) -
 (no x/a für notat, sector, partit.)

Personalschrift.

Augenblicklich liegt mich im Hause Wäterschitz zu Füßen,
 weil mich noch nicht mehr ^{haben} ist. Ich habe mich dem Welt ver-
 lassen und die niederträchtigen Sorgen mit ruhiger
 Fassung über mich und die Seele ablegen, da die Krankheit
 mich mit Pleuritis heimlich. Ich bin mich ein wenig
 gefühlt mich in die Krankheit / von gelassen. Die der
 Herr dich sehr glücklich, denn die Gott dich sehr müssen
 alle Dinge zum besten kommen. Ich bin die reinen
 Plagen etc. Ich habe beschlossen an die Leidenden von
 Siegood gedacht, was Herr von Frau Gumpert, die auch sehr oben
 in der ersten Hilfe (ist, leicht erklären kann.

Johann
 Herrmann

Tamsen

1329

~~2127~~

Sehr großes Honorar professor,
Der Polinbogen folgt in angemessenerem Maßstabe
aus, außerdem ein Stücklein Colophonium,
von dem Verkäufer freigegeben. Zum offiziellen
Teil gehören ferner die 9 Rbl. (Jagd und
Hofmeistermann Rüböl), welche das Honorar
befriedigt mit freundlichem Com. nur freigegeben.
Unter die inbegriffenen Anlagen fieber anfang
ist das langstündige Linnen, welches mit
dort und nicht ohne jugendliche Conzession
unter sein feimertlich Ding gefunden wird.
Tausch aber fahr ist nicht auf dem Krug als
nur der Kunst freundlicher Freilager für
die und die Hingegen. Sie bleibt

Ho. vordere
Harro Jansen.

2128
1330

Sehr geehrter Herr Professor, Sie werden natürlich Ihre beim Offenen
dieses Lullats die unerschütterliche Überzeugung gemeinsam haben, daß es immer-
falls der vornehmsten Pflicht kein ungeschwächtes Aufsehen giebt der selbst so
unmöglich sein möchte wie ich! So haben natürlich unsere künftigen Köpfe,
welche der Aufsicht erlaube, daß ein Uebertritt dieses jämmerlichen Zustandes gegen
die einzige Befreiung des Hiemals am glücklichsten in der Welt der Tugend
zu bevorzugen sei, sich unerschrocken annehmen, die Thesen die ein geistliches
Büchlein zu verschaffen und mich dabei mit der Rolle der Beobachtungsobjekt zu be-
nehmen. Mein Übertritt wird dann gewiß in dieser Weise mit einem so feindseligen
Masse von Vorurtheilen, denen ich mich selbst unendlich durch Hoffentlich und
bedauern muß, daß ich in den ersten Tagen meiner Auflösung entgegenstehe. Unter
solchen Umständen ist es mir unmöglich, auch in dieser Weise ^{über} Religion & Christen-
thum zu handeln und muß ich Ihnen darinnen, zu demüthigen mich begeben,
daß Sie mich diesen nicht mehr ungeschwächlichen Wege wieder zu fallen - freilich un-
willigen Gemüths. Daß Sie darüber Ihre Zweifel Sie, daß Sie leicht ein Andern
(und gewiß ein Besseres, füge ich hinzu?) dafür finden würde - ist aber bänke vor
der ersten Weise in dieser Angelegenheit nicht unbekannt, zumal daß mich
wenn alle übrigen die Montesquieu'sche Frage vorliegt, mit der ich Ihre immer
überaus unerschütterlichen Anfang gemacht haben (die ganze Staatlichkeit der Willigkeit
dafür gilt nicht!). Sollen Sie in daß das leicht vorläufig auch nicht weiter vor-
gehen, so bin ich natürlich von Anfang an zu der Überzeugung eines Reform-
projekts gewillt bereit. Selbstverständlich Sie natürlich meine unerschütterliche Unerschütterlichkeit

1380
1380

gegen Religion und Christentum.

Ihnen zu schreiben ist mir ein Fall, den Sie sehr zu billigen, das Sie
mit Ihrer Frau Gemahlin über das Ding und mich fragen, wann Sie das irgend
einer 1/2 jährigen Geduldzeit vorbehalten, bei welcher Sie, Herr Professor, ohne
auffallen den Abgang in Ihrer Gegenwart auf meine geflohenen Pausen
zu Ihrer gemeinsamen Bekanntschaft — das was, ich weiß, das Sie nicht
sich nicht zu Gefallen der Trefflichkeit fassen (sind). Ich bleibe daher nicht ohne
Dank und Ihre Angelegenheiten.

Henry Fausen.

Friedrich

an der Spitze der Demagogie.

2129

1831

Verschiedener Herr Professor,

Hier also ist ein das Dylanspolind, von dem die
 jedwefalls das eine sagen werden, daß es Herrn nützlich
 und dasen daffelben schicklich geben. Natürlich darf es
 Niemand sonst von dem Dylanspolind ~~ist~~ ^{ist} ~~ist~~ ^{ist}
 Herr Professor; der liegt es nachher die und trägt
 es dem so schon nur wie es sein soll ist. Denn
 es findet Anstand und Bemängung im Vorhergen.
 Ich halte es für angemessen, mich mit dieser An-
 derung allfälligen geneigten Berücksichtigung zu empfeh-
 len als die angelegentlich

waglasschicklich

Henry Farnese.

Berlin

1829

Farnese 6./25

1828.

Vorleser Herr Professor, Sie müssen es wissen:
 gibt die Philosophie zu, daß die Lustflüß und Hartbögen
 unsern unsern Jungeln die Vollkommenheit sind? Ich fürchte
 nämlich daß sie es längst. Allein was frage ich mich über
 Wahrheit? Ich weiß es besser. Geseh wie Unvorsichtigkeit zum
 Beweis über, indem wir die Begehung bindig und nicht ohne
 Nicht aufzählt. Wie begreifen nämlich warum die Jungeln,
 die durch Lüste Ihre Tugenden in uns erzogen werden? So be-
 greifen, daß sie uns trüben und auffordern, worüber sich für-
 liche Tugenden sorglos zu beurlauben. Hätte ich nicht die Klüß-
 demig gesehen, von welcher Art wäre es dann nicht die
 wort gewöhnlich? Ich weiß von einer unvollkommenen, dann von
 einer sehr jungen, und die von einer Begehung und
 erzogen. Und wie steht es mit uns jetzt im jungen Gemüth
 und also auch in diesem Brief und? Ach Gott: dieß, dieß,
 von dieß, dieß — alleß, das in Gott, vollkommener
 Himmel, Vollkommenheit, Vollkommenheit, Vollkommenheit mit Gott
 ganz vollkommenen, Vollkommenheit, Vollkommenheit, Vollkommenheit
 bei — —

Herrn, von denen geboren die fünfzig Drogen die blühen,
 Herr, wie Herr, nicht habe ich mich die beständige Wüßer,
 Tugenden die Glang und Licht der lieblich leuchtenden Klüßer.
 Aber jämlich erzogen und unser Herz im unvollkommenen Gemüth

1335

Und es giebt mir die Hand, die sprachlich, welche den Namen
 stänzlich aufhält im Glauben und mit ihm lebende Blitze,
 Gmüthig den Menschengeist und alle die heiligen Göttern.
 Also setze ich mich und meine gottliebende der Drogen
 thümlich beider Gassicht und anderer Tausendfachen,
 Alle erzieht von der Lärm der kranken, quälenden Lärm.
 Dieses erzieht mich mit sinnlich-sinnigen Glimpfen,
 Das es mich gottsam bewirkt mich kranken zutragender Tausend,
 Thätlich der tollere Gassicht der Raritätstendenzen Müssen.

Freilich weiß, die Tage ist abend blüht und gerat
 10. ungeschaffen wie mir erzieht als ich Dargat verließ. Ich hoffe dich
 dich die selben Gedanken für die Kunstzeit hinreichend gesungen
 zu haben und kann nicht ohne Müssen, zum Thema selber:

Ich erzieht mich mit gewöhnlicher Zeit von Kunst-wei-
 be Kaufmann, die mich sehr bekümmerten und alle meine Bewegun-
 gen und Reizungen für unbedeutend. Diese Kaufmann bezogen
 sich auf meinen Vater. Ihm meldet mir übereinstimmend, es befindet
 sich wieder köpfiglich und geistig ganz wohl und fort, vor allem: er
 können die Arbeit nicht mehr bewältigen und droht unter jener Last
 hinweg zu erliegen, für sprachliche Müssen erzieht mich darauf, vor
 zwei Wochen mit Bescheid ich einen Brief von ihm selber. Ganz trau-
 lich hat die mich die Krankheit geseht, die mich jedem seiner Worte
 spricht, wenn ich nicht ein Mittel dagegen wüßte: meine Krankheit.

Dies ist ein in sich überdacht und beschlossen Tausend, aber die ich
 allein die Pflicht gegen einen Vater, der immer geistig und groß
 vor mir stand, nicht zu verlernen. Das warne mich andere Götter
 zungen von Glimpf. Ich weiß freilich, was ich selbst verlernen
 und mich nicht davon machen, das meldet sich gleich mich zu
 will. Fortschritt. Aber immerhin sind wir noch jung und ich
 über die vorliegende Gegenwart hinweg in ein freundlicher Zu-
 künft, mich in mich haben sein.

Meinem Vater hat es gleich im Gespräch mit mir meine Ge-
 stalt. In der überweltlichen Weise hat er sie gegeben - immerhin geist-
 lich, das macht mich leicht. So sage ich dem, und bald, nachher
 dich am 15. (3.) Februar, mit einem Müssen über Kosenstadt und
 Ravel. Ich am 17. Januar ganzlich der Fallungen wegen ich mit
 6 war dem Dr. nicht möglich, bis jetzt darin abend zu sein, das
 mich dort gab's und gibt es noch heute unter jener Götter überweltlich
 er selbst geistlich sein, darauf wird geschildert das "Müssen",
 der Tage, die bis heute noch das Wort jüdet. Ich habe dort für
 viele Götter und Göttergeister zu überreden.

Freilich, das Professor, umfassen die mich von dem
 Form Gmüthig und ganz mit der überweltlichen Götter, das ich
 zu dem Namen der Göttergeister die ich mich bewirkt unter
 ganz sehr gelassen haben und mit dieser besprochenen Müssen
 so lange fortsetzen werde, bis ich es so gut wie notwendig wird.

Wollte die rühmliche Gabe von mir für zu gering an-
gesehen werden, so bin ich bereit mich allem zu unterwerfen was
für mich für gut befunden wird, sobald ich in Person vor der
meinen Handlung.

Herrn und Frau, die Hände gefaltet in Rührung. Ich bin
es mir ganz gewiss gefallen, daß ich zu-
erst in einem Gesprächigen Gespräch, habe, nicht einem einzigen,
obwohl der Reichtum der Kunst so großartig und unerschöpflich.
Lieber Herr, das weißt wohl das Jüdische und wieder -
das ist in mir so sehr und so sehr. Manches hat ich zu einem
Freudigung mit Frau Doctorin Dank und will mir die große
Lieber Herr, die ich so sehr - das große weißt in mir in einer
meiner großen. Allerdings wollen mich sehr sehr auf bei-
den Fall vorstellen, es sind aber zwei und zwei gute Menschen,
die mich lieb haben.

Wird also bei mir wieder bei Frau und Frau, wohl
in rühmliche Handlung zum Ansehen und mitteilen. Ich
zum großen Dank, Herr Professor! Bedenken Sie ein
wenig, wenn immer rühmlich und sehr gegeben
Herrn Fausen.

Berlin, 6. Januar 1679, in Person der zweiten Freiführung.

Lieber Herr, die Personalien sind
 zu betrachten und zu überlegen,
 ob nicht länger Antwort, die
 auf meine Seite für Überflüssig
 fällt, um prüfen ist oder ob
 die nachfolgenden Dinge nicht
 gewisse Mängel. — Wenn
 ich mich jetzt fürchten, sich
 keine Punkte in!

Aber der unvollständige Versuch
 ist nicht immer gemacht,
 das vorwiegend auf dem Mitbestehen
 ist es leider unvollständig nicht ganz, —
 obwohl zur Longpfordung
 und Wohlwiltbildung.

Herrn Professor Schmitt

Verehrtester Herr Professor! ich kann den Tag über wohl
 nicht aus dem Zimmer, wegen eines redactionellen Hauptstück
 setzen, und wenn ich dir dank und die Vorschau für dank und ausdrücken
 am Himmel all das lieblichwürdige Gen: unmal goldglänzender
 Haare in bedeutender Form, — und der unersetzliche Geist
 völlig und in Hande wären (ich befreundeten Gussfragen singen-
 geben, dann gese Sie ja leider in dem **D.-A.**, wie ich mich
 schreibe mit Mattisen wofür. Dieferwegen bitte ich mich doch
 den Boden mit ein ganz Zellen mitzutheilen, ob Ihnen die
 kurze Antwort auf den Russischen etwas so genügend
 erscheint 1) an und für (ich 2) in der nachfolgenden Art, die
 mir eigentlich doch nicht ganz gefällt. Bitte daher (ich, Kri-
 tik zu über, zumal ich die Antwort noch für die nach
 Russel abfertigen möchte.

Alles Descartes, soviel ich von ihm begreifen, befreit
 dich mein Werk nicht ganz, indem daß es ja die Ka-
 tegorien beweisen will, wie mir scheint. Auf das Geb-
 lichenheit ist (ich, abnehmend gleich die Abzweigung-
 rasen, daß Alles möglich (ich, somit auch die unbekant-
 lichen letzten Gründe abgefahren (ich, somit also auch
 jede Fortschritt, auch die (ich. Oder iron ich nicht? Ich
 folge die rasen von meditations beendete und würde
 wohl nicht begreifen, wenn mich ^{nicht} mit ihm in die (ich
 die (ich von Heron von Galle (ich. warum ungeschlossener (ich

1881

beginnen so frühzeitig in das alte romanische Land" aufzuführen, und dann
müß ich mich natürlich mit der Cello beschäftigen und vorzugsweise
Lied, gebildet von der Feit der Spätdromantischen Klänge die
ich diesem gefalteten Instrumente anvertraue. Ob wohl ich das wohl
das Leben? Womit ich in unbeschränkter Freiheit nachleben
beide so außerordentlich ergötzen

Henry Danner.

N.B. Ich habe sehr viel Gutes, mich bei Frau Frau
müssen belohnt zu werden und zu befehligen
und füge dieser ein Stück unserer Literatur bei.

Figure II.

Alle Philosophie ist Willkür.
Die Geologie ist keine Philosophie
Ganz die Geologie ist keine Willkür.
(Allen bitte das nicht Engelhardt mitzutheilen).

Herrn Hofrathes Hans Professer! Ihre Wohlgerathung
 bezügliche des Patavobüchlein hat mich ungenüßlich mich
 so erfreut wie die anderen, da ich eine Anzahl einer
 merkwürdigen D. G. mit die feinen Augen nicht wiedersehen
 zu sehen die Hofrath selber in Auftrag kam und ist in
 Grunde einsehlich. Die anderen sind die Schrift daß es nicht
 meine Hofrathen geschick, daß ich mich wenig im Ver-
 weisung des Reichs meine "guten Freunde" könneten.
 Ich ist sehr ein, daß es nachgefragt ist, ist möglichst
 nicht und überall mehr zu kommen. Schon diese letzten
 nachher ist nicht und Patavobüchlein, daß mich mich den
 Tag zur Beförderung als Radfahrer doch nicht
 flüchtig geschick haben, so daß ich wohl in einigen Mo-
 naten von der Regierung nicht willkommener Hofrath
 bedarf werden kann.

Sie drück sehr für die Zustimmung des Reichs mit
 uns die geistlichen Mandatbüchlein. Ich kann die Schrift
 nicht mehr laiden, es müssen besser diesen gehalten
 werden und "Der andere Reich" hätte man keine Achtung
 sondern nicht von gehalten in demselben öffentlichen
 zuzunehmen müssen. Leider meine ist es nicht ganz und
 zur Verfügung.

Die Unpublizität ist jetzt so wenig geworden,
 daß selbst die Hofrathen von Sie glauben werden, jedoch
 falls aber Hofrathen ist ohne bemerklichen, zumal
 es ihnen wenigstens ist zuzunehmen. Auch drück also
 sehr ist zu denken und bedarf. Ich für meine großen

Hochzuverehrer Herr Professor! Ihre die Sache philosophisch anzufassen
 beginnt ich mit dem Allgemeinen, indem ich bemerke, daß die Men-
 schen in Tülden so zu sich selbst weiß denken, gemeiniglich dem dro-
 henden in die Hände fallen. So ist es auch mir mit dem Rufwort meine
 Selbstlichkeit in der patriot. Forderung gegangen. Ich habe von dem
 Verfasser einige Forderungen und ich selbst zu finden gemeint
 und mich dabei sehr und sehr geirrt, denn wie ich in die
 Anknüpfung „in dem gewöhnlichen Verstande“ das Aufschreiben
 nicht auf einmal absetzt, fiel es mir ein, daß ich von dem
 Elyon und ich habe mich von der Seite des Verfassers. Na-
 türlich ist kein Andern als die des Verfassers und ich begrei-
 fe nicht wie mir dies zu begreifen blieben konnte, nicht ohne
 Zweifel weil die mir nicht darüber mitteilen, was
 mir vorkam, so wenig wäre. Das haben die wohl be-
 stimmte Gründe. Ich werde Ihnen aufrecht für Ihre Li-
 beralität, die Tugend gebracht hat, insofern dadurch
 nicht nur die für mich nicht unangenehmsten Punkte
 mit mir selbst wieder. Es ist ein angenehmes Gefühl denken
 zu können und für alle unangenehmen Punkte bei mir nicht
 abzugeben.

Es wäre Lieb von Kleeber finde ich so wunderbar schön
 daß ich geizig zu werden und so wenig zu geben beliebt.
 Ich bin mit einem in glückselig in die Hände fallen lassen
 kann. Jede Hand an die Hand ist mir bekannt
 und auch der wunderbaren Liffen, selbst zu beenden.

lieg gleichig zubeoffen ist, so wase und sothe als man
 dan pümpel. utylich selben falls. Kever jar. (Dreide wam
 (sof einbuntwändig) binnworte zuwäpft auf mein For-
 ge, von welcher Seite es die Notker egypte febe, ab-
 was belafand, ut si in lagelich. Des die hier der
 fraim Kump manns bupfimecht von fowen Objeln
 oder elohem nütöffiche, was mit abrad eigorlich
 wobene. Tgüter, als so uerwete des meo fawen elohem
 so bekant waren wie ein an Taffe (ist jolich in jauer
 geyndt pümpig aufgezalt), wäpft es pfall den
 Ten der Rede und ging auf das Eingelich ein. Des
 insonderheit die Kumpen des in was meo sein wole
 den als sie fied! Was manns uerwäpft adligen
 elapst abkewt. Ist das drait, des sie in was fast füt-
 ten man hat nicht ganz mepfanden zu werden und
 so überwicken sie, in drit die ftecken die in der
 elitten die gunde was fast in so bupfimecht aus Loyf
 kanten zu lassen.

Des jels von Frau Djanne fait Komethag einen
 allerbilchen die fawen wofellen, mit dem ist sie mit die
 gowffe an die fawen wofellen und überpade. Den die
 fe eingt bei die denie wäpft geytrige und die
 dringende abfprachung über die geytrigkeit Manroni's
 in bezug auf eine fawen Dreyfänger. Die jellen kot
 aller Artung von Frau S. nicht geytrigt ist sie so

endlich Hofffullen können, wenn ich mich zu weit von
den Klaffen entferne, und mich nicht dabei bekümmere, wie
sie denn dem besondern Natur der Klaffen entsprechen
soll, und die Klaffen nicht zu weit von einander entfernt
sind, die sie zuweilen auch aufweist, die von ihnen
aller guten Nutzen, köstlichen Erzeugnisse sind. —
Nur wenn ich, und zwar nicht ungelassen, habe ich
denn von ihnen ein regelmäßiges Kommen in Leipzig
zu erwarten.

Wagmaligen Dank wegen der Gedächtnisrede!
Es dem Küniglichen Hofe, die Vorlesung mit Dank
ist vorangestellt worden? Es muß ich mich nicht
denn absondern, und zwar nicht. Aber nicht für
mehr würde es für mich. Es würde sich gegen die
Klaffen, als ich bei ihm war, sehr verschieden über die
ganze Lage und machte ich hätte den klugen und
selbständigen Geist der Gesellschaft sehr sehr für
mich, jedweden von einem eigenen Zweck aufgeben.
Aber ob es mir noch auf den Erfolg ankommt! Ich
sehr wenig, ob befriedigt mich nicht, und zu zeigen was ich
haben. Aber nicht ganz bar, ich ist der Klaffen sehr zu
mühen, da ich in dem einen Tampele bewirkt. Es
die Klaffen der Handlung, aber mich zu lili-
gen. Aber nicht mehr Fortschritt!

Freitag.

Es grüßt Sie Ihr ergebener Harry Fersen.

1837
1815

Alterum, ut obsessorum virorum sermone utar, in ope sum,
Te non magis cum Waltra in atroci Petricastello versare,
sed jam ambulare litoribus infiniti Monplaisiri Oce-
ani, quod ab toto corde (non quous. Harum) animi remis-
sionem causa opto. Facio etiam communicationem (is
wasz noy in Wittfueing), ut me hodie, sic Deus voluit
(to Gott will), ob occultandas roses in Tuam hortem con-
fero, cum topiarium recte apud manum habes (quod
bi ex Hand job).

Malrone Schwaerin scribit mihi, ut ex Berolini a-
recti sunt et principio Augusti (reheris styli) in
Petricastellum adveniunt. Inde ego bene coactus
sum (dofa bi is wofz quuotfigl), circa hoc tempus
intermissionem mearum meditationum Democriti
intrare sive (cum Labrboufingz uenit us Durotra L. Thy
Labrboufingz uenit us qz Caffan, quod in studio (in Duro-
tra) nei in facto horribile deplorandum est.

Sincero salute

maneo Tuus fideliter deditus

to 24/II 79.

Henry Faunsea.

By hand noy in Jahr zu hie qd peditat mit, unvauit ar-
l:peig, up in libere duntze postis allmijez gunde up
die Hand gunde zu hie qd, wofzu is in unvauit to unvauit.
In Labrboufingz puzer Durotra unvauit.

1338

~~2135~~

HARRY JANNSEN.

Hochzuverehrer Herr Professor! Das Manuscript liegt
und ich glaube es ist nicht, um diese Zeit gelieferten
Längere zurückzuführen, was mit der bei folgenden
Psychologie findet sich am meisten mit meinem Druck
zuführt, zumal ich, nicht unbedingt bekannt, das
Material aber nicht nochmal durcharbeiten kann,
was nun ist für Sie sehr unangenehm und ungenügend. Nach
dem Trendelenburg befehle ich noch ganz, wenn Sie er-
lauben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frohweihnachts-
fest und bleibe Ihr ergebener
Harry Fausen.

~~2135~~

1339

Für das zum oben erwähnten Zeitpunkt fahr ich keinen
hin. Ich würde mich sehr freuen, wenn
Sie sich die familiäre Grösse dieser gramma fällen,
auch vorwärts haben mir zu bewahren, das Sie
dies Thema besprechen, das jeder Thema darf
sich inhaltlich mir so verhalten, das auf richtig gut
speziell anzuzeigen, was die Ihnen mangelt offiziell
auf Kenntnis der anzuzeigen ist. Sie müssen zeigen,
das offiziell in entgegen gesetzten Verhältnis vor-
bringt ist, welches ich gerne mitteilen darf.